



Bundeskanzleramt
Bundeskanzler Olaf Scholz
Willy-Brandt-Straße 1
10557 Berlin

Pirna, den 25.08.2022

Offener Brief der Kreishandwerkerschaft Südsachsen

Das Handwerk, als einer der zentralen Wirtschaftsfaktoren der Region, ist in großer Sorge. Die aktuellen Entwicklungen und ständig steigenden finanziellen und organisatorischen Anforderungen an die selbständigen Unternehmer haben ein Ausmaß erreicht, das so von den Handwerksbetrieben nicht länger leist- und hinnehmbar ist.

Ein aktuelles Stimmungsbild der Mitgliedsbetriebe zeigt, dass nahezu alle Betriebe mittelfristig direkte Folgen für ihre Unternehmen fürchten. Dies wird Auswirkungen auf die gesamte Unternehmensstruktur nach sich ziehen, Handwerksunternehmen werden nicht nur als Dienstleister und Steuerzahler wegbrechen, auch Arbeits- und Ausbildungsplätze im Handwerk werden wegfallen.

Es lässt sich nicht wegdiskutieren, dass sich mit Beginn des Russland-Ukraine-Konflikts und den nachfolgenden Sanktionen gegenüber Russland im Februar 2022, die Lage für viele Handwerksbetriebe dramatisch verändert hat. Lieferketten sind weggebrochen, Energie- und Materialpreise sind in allen Bereichen explodiert und zu einer unkalkulierbaren Größe geworden. Preissteigerungen, Produktionsunsicherheiten und der Rückgang der Kaufkraft der Kunden stellen dabei für unsere Unternehmen große Risiken dar, denen schnellstmöglich kluge politische Entscheidungen entgegengestellt werden müssen. Hauptaugenmerk muss dabei auf die kurzfristige, kalkulierbare Energiesicherheit von Unternehmen und Privathaushalten gelegt werden. Es bedarf konkreter realistischer Konzepte, die es den Handwerksbetrieben ermöglicht, mit der erforderlichen Betriebssicherheit weiter zu arbeiten und für die kommenden Monate zu planen. Wir dürfen jetzt nicht die Existenz unzähliger regionaler Unternehmen aufs Spiel setzen, die durch zahllose Investitionen, Schaffung von Arbeitsplätzen und Innovationen ein Garant für die Zukunft unserer Region sind.

Zentrale Handlungsaufforderungen an die politischen Entscheidungsträger

1. Sofortige Aufnahme von Maßnahmen zur Beendigung des Russland-Ukraine-Konfliktes und zum Stopp der Sanktionen gegen Russland

Die aktuelle Abhängigkeit von russischem Gas ist unbestritten, alle bisherigen Versuche anderweitig die entstehenden Versorgungslücken zu schließen sind ergebnislos geblieben. Als politische Verantwortungsträger sind Sie gegenüber dem deutschen Volk und somit auch dem Handwerk verpflichtet, Schaden von diesem abzuwenden und dafür Sorge zu tragen, dass zum Beispiel eine Grundversorgung mit Energie (Strom, Gas) gewährleistet wird. Stehen Sie zu diesem Auftrag! Treten Sie in diplomatische Verhandlungen mit Russland und der Ukraine ein, setzen Sie sich aktiv für eine Beendigung des Krieges und vor allem für eine Sicherstellung der Gaslieferungen aus Russland ein. Für die kommenden Jahre wird es keine anderweitige Alternative geben. Das eine Energiewende kommen muss und wird steht außer Frage, dazu steht auch das Handwerk und geht mit teils sehr innovativen Ideen voran. Dies wird aber ein langfristiger Prozess. Es kann bis dahin nicht die Lösung sein, dass man nur einmal wöchentlich duscht oder sich nach der Arbeit mit dem Waschlappen wäscht. Versorgungssicherheit brauchen wir jetzt! Kein Handwerker befürwortet einen Krieg. Niemand, vor

allem unsere Kinder, sollten nicht in Kriegszeiten aufwachsen. Daher sollte das Hauptaugenmerk auf einem schnellstmöglichen Ende dieses Konfliktes liegen, dass auf diplomatischem Weg herbeigeführt werden muss.

2. Unterstützen Sie den Mittelstand

In vielen Handwerksunternehmen wirken die Coronajahre noch nach. Zusätzlich werden alle ab Oktober 2022 mit dem neuen Mindestlohngesetz konfrontiert, das in alle Branchen Auswirkungen auf das Lohngefüge hat. Hinzu kommen jetzt die Mehrbelastungen durch Preissteigerungen bei Energie und Material, Versorgungsunsicherheiten und die Befürchtungen, dass die Kunden zunehmend an Kaufkraft verlieren. Hier muss endlich aktiv und unbürokratisch gegensteuert werden. Hier müssen Steuerentlastungen auf den Weg gebracht werden, die direkt bei den Unternehmen ankommen. Zudem müssen endlich die lange angekündigten Entbürokratisierungsmaßnahmen angeschoben werden, die den Unternehmen Handlungs- und Entwicklungsspielräume einräumen. Wenn wir davon sprechen, dass das Handwerk Zukunft hat, wir junge Leute für eine Ausbildung im Handwerk begeistern wollen und diesen Wirtschaftssektor für Zukunftsthemen wie die Energiewende dringend benötigen, müssen wir dem Handwerk endlich den notwendigen Respekt, die Anerkennung und die Zukunftsfähigkeit durch aktives Handeln entgegenbringen. Der Worte sind genug gesagt, das Maß ist voll, es braucht jetzt konkrete und messbare Handlungen und Veränderungen!

3. Sicherstellung der Energiesicherheit und Finanzierbarkeit

Handwerksunternehmen benötigen zur Sicherstellung ihrer Betriebsabläufe Energie in jeglicher Form. Egal ob Strom, Gas oder Öl, die Leistungsfähigkeit von Unternehmen ist eng an die Verfügbarkeit und Kalkulierbarkeit dieser Energieträger gekoppelt. Es darf hier zu keiner Reglementierung aber auch zu keiner weiteren Preisexplosion kommen. Effiziente und kurzfristige Entlastungsmaßnahmen sollten hier klug geplant und umgesetzt werden. Hier ist bereits viel zu viel Zeit verschenkt worden.

4. Rückkehr zu einer Diskussionskultur der offenen Worte

Wir fordern die Möglichkeit und das Recht ein, seine Meinung zur aktuellen Krise frei äußern zu dürfen, ohne als Wutbürger und Querdenker bezeichnet zu werden. Das Handwerk ist bodenständig, regional verbunden und die Wirtschaftsmacht von nebenan. Als dieses sollte das Handwerk auch wahrgenommen und gehört werden. Das Handwerk bewahrt Tradition und bietet Perspektive und Zukunft zugleich. Daher fordern wir, dass auch die Politik die Meinung des Handwerks anhört und wahrnimmt. Die Sorgen, die viele von uns aktuell umtreiben sind real und diesen wollen wir uns auch gern aktiv stellen, so wie es das Handwerk bisher mit jeder Herausforderung getan hat. Dafür fordern wir den notwendigen Respekt gegenüber zahllosen Handwerkern ein, die jeden Tag für die Gesellschaft eintreten und damit auch ein Recht auf freie Meinungsäußerung haben.

Ein detailliertes Stimmungsbild und den eindeutigen Handlungsauftrag unserer Handwerker können Sie der angefügten Auswertung der Meinungsumfrage entnehmen.

 Gunter Arnold Kreishandwerksmeister u. Obermeister Metallinnung	 stellv. Obermeister Tischlerinnung	 Obermeister Steinmetzinnung		
 Obermeister Bäckerinnung	 Obermeister Bauinnung	 Obermeister Elektroinnung	 Obermeisterin Friseurinnung	 Obermeister SHK-Innung SOE
 Obermeister Maler-u. Lackiererinnung	 Obermeister Ofenbau- u. Fliesenlegerinnung	 Obermeister SHK-Innung Dippoldiswalde		